



JEPHTHA

Oratorium von **GEORG FRIEDRICH HÄNDEL**

Libretto **Thomas Morell**

In Kooperation mit dem **Symphonieorchester Vorarlberg**

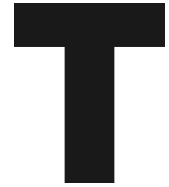
Mit dem **Bregenzer Festspielchor**

Musikalische Leitung	Heinz Ferlesch
Regie	Stefan Otteni
Bühne und Kostüm	Ayşe Gülsüm Özel
Licht	Arndt Rössler
Dramaturgie	Maren Zimmermann
Assistenz der Musikalischen Leitung	Michael Schneider
Einstudierung Bregenzer Festspielchor	Benjamin Lack
Regieassistent	Angela Dockal
Ausstattungsassistent	Leslie Bourgeois
Inspizienz	Barbara Urstadt

Mit	
Jephtha	Michael Feyfar
Iphis	Elisabeth Wimmer
Storgè	Cornelia Sonnleithner
Zebul	Thomas Stimmel
Hamor	James Hall
Mirjam	Maria Lisa Huber
Aaron	Nico Raschner
Engel	Veronika Vetter

Soirée

So 21. Februar 2021, 17.00 Uhr, ORF Landesstudio, Dornbirn



JEPHTHA

Oratorium von GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

Libretto Thomas Morell

In Kooperation mit dem Symphonieorchester Vorarlberg

Mit dem Bregenzer Festspielchor

Die Verzweiflung vor der Schlacht ist es, die den Feldherr Jephtha ein Gelübde vor Gott ablegen lässt: Sollte er mit seinem Heer über seinen Gegner Ammon siegen, so wolle er opfern, was ihm nach der Rückkehr zuerst aus seinem Haus entgegentrete. Er gewinnt die Schlacht, kehrt heim – und es ist seine Tochter Iphis, die ihn freudig tanzend begrüßt.

Jephtha ist innerlich zerrissen durch die Frage, ob man um jeden Preis halten muss, was man Gott versprochen hat und wird eine tragische Figur in tiefstem menschlichen Konflikt, gespalten in seiner Liebe zu Gott und der zum eigenen Kind.

Die ungeheure emotionale Ausdruckskraft der Händelschen Musik, die philosophische Tiefe der alttestamentarischen Geschichte, der Thomas Morells Libretto eine neue Wendung verleiht und die wir in unserer Produktion mit biblischen und klassischen Texten ergänzen, machen JEPHTHA so bewegend, kraftvoll und intensiv.

Händels letztes neu geschriebenes Oratorium wird von Stefan Otteni inszeniert. Das Thema des Werkes ist dem Regisseur ein besonderes Anliegen: Bei Theaterprojekten im Nordirak hat er sich der Frage, wie weit Glaube gehen darf, auf unterschiedlichste Weise genähert – durch Gespräche mit Bevölkerung und Beteiligten ebenso wie durch intensive künstlerische Auseinandersetzung.



BIOGRAFIEN

Heinz Ferlesch

Musikalische Leitung und Dirigat

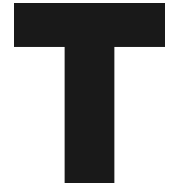
Heinz Ferlesch ist künstlerischer Leiter der Wiener Singakademie und des Chores Ad Libitum sowie Dirigent des Originalklangorchesters Barucco. Mit seinen Ensembles ist er im nationalen und internationalen Musikleben präsent. Er leitet Produktionen u. a. im Wiener Konzerthaus und im Theater an der Wien, im Brucknerhaus Linz und im Festspielhaus St. Pölten, bei den Tiroler Festspielen Erl und beim Carinthischen Sommer sowie bei den Internationalen Barocktagen Stift Melk, den Europäischen Festwochen Passau, den Internationalen Händelfestspielen Halle, im Müpa Budapest und dem Žofín Palace in Prag. Als Leiter des Chores des Wiener Konzerthauses arbeitet er mit Dirigent:innen wie Simon Rattle, Gustavo Dudamel, Valery Gergiev, Philippe Jordan, Simone Young, Kent Nagano, Franz Welser-Möst, Yannick Nézet-Séguin, Daniel Harding und Ton Koopman zusammen. Produktionen mit der Wiener Singakademie führen ihn – neben regelmäßigen Konzerten im Wiener Konzerthaus – in die bedeutendsten Konzerthäuser der Welt.

Gemeinsam mit dem Oboisten Andreas Helm gründete Heinz Ferlesch das Originalklangorchester und Consort Barucco, das sich aus international konzertierenden Barock-Spezialist:innen zusammensetzt. Ihr leidenschaftliches Interesse für Fragen der originalgetreuen Interpretation resultiert – bei Publikum wie Medien – in vielgelobten Aufführungen. Zum Repertoire des Orchesters gehören die großen Meisterwerke des Barocks ebenso wie kammermusikalisch klein besetzte Kantaten, Concerti und Suiten dieses Zeitalters.

Eine intensive Zusammenarbeit verbindet Heinz Ferlesch mit dem von ihm 1993 gegründeten Chor Ad Libitum. Der gemischte Chor zählt zu den gefragtesten Klangkörpern seines Genres in Österreich und ist beliebter musikalischer Partner von Ensembles und Orchestern wie Percussive Planet, dem Klavierduo Önder, Pro Brass, dem Bruckner Orchester Linz und Barucco.

Heinz Ferlesch unterrichtet an der Musikuniversität Wien, ist musikalischer Leiter der Vokalakademie Niederösterreich und Koordinator der Chorszene Niederösterreich. Seine erfolgreiche Arbeit macht ihn zum international gefragten Gastdirigenten, Juror und Workshop-Leiter u. a. beim Choeur de Radio France, Orfeo Català, dem Kodaly Choir Debrecen, im Rahmen von Berkshire Choral International, Summa Cum Laude sowie bei Interkultur. Weiters ist er Mitglied im World Choir Council.

Heinz Ferlesch wurde der Ferdinand Grossmann Preis verliehen, er ist Kulturpreisträger des Landes Niederösterreich und Träger der goldenen Kulturnadel seiner Heimatstadt St. Valentin.



**Stefan Otteni
Inszenierung**

Stefan Otteni, geboren 1966 bei Karlsruhe, arbeitete an Theatern in London, studierte an der Folkwang-Hochschule Essen Regie und Schauspiel, war dann im Ensemble des Theaters an der Ruhr, Mülheim, als Regiemitarbeiter, Schauspieler und Regisseur. Seit 1996 arbeitet er freischaffend als Regisseur an Stadt- und Staatstheatern und in freien Projekten, u. a. am Maxim Gorki Theater, Deutschen Theater und den sophiensaelen Berlin, an den Kammerspielen München, am Staatstheater Nürnberg, an der Oper Braunschweig und am Schauspielhaus Hamburg. Lehraufträge und Gastprofessuren führten ihn u. a. an die UdK Berlin und die Otto-Falckenberg-Schule München. Einladungen und Preise auf Festivals im In- und Ausland: Festival Porto Alegre, Brasilien, Heidelberger Stückemarkt, Mülheimer Theatertage, Ibsen Festival Oslo. In Projekten wie TÖT ERST SEIN WEIB am Staatstheater Nürnberg und DIE DEUTSCHE SEELE als Koproduktion mit den Bamberger Symphonikern erkundet er zunehmend Theaterformen auf der Schnittstelle zwischen Musik- und Sprechtheater. Zu seinen jüngsten Produktionen gehören DAS FLOSS DER MEDUSA am Theater Münster und die Uraufführung eines Stücks über Angela Merkel an der Bremer Shakespeare Company.

**Ayşe Gülsüm Özel
Bühne und Kostüm**

Ayşe Gülsüm Özel, geboren und aufgewachsen in Istanbul, studierte Bühnen- und Kostümbild an der Kunsthochschule Berlin Weißensee und schloss ihr Studium mit einer Stop-Motion-Animation im Jahr 2013 ab. Sie lebt in Berlin und arbeitet freiberuflich, realisiert Bühnen- und Kostümbilder für Theater, Oper und Film, produziert experimentelle Videos, trägt zu Performances und sozialen Projekten bei. Ihre Ausstattungen waren an Bühnen in Nürnberg, Dortmund, München, Saarbrücken, Gießen, Bamberg, Bozen, Bern, Bremen, Münster und Mannheim zu sehen. Ihre filmbasierten Tätigkeiten führten zur Teilnahme an den 67. Internationalen Filmfestspielen Berlin als „Berlinale Talent“, in der Videobranche erhielt sie in 2019 ein Stipendium von The Corporation of Yaddo NY/USA und bildet sich derzeit im Bereich der Augmented Reality weiter.

**Benjamin Lack
Einstudierung Bregenzer Festspielchor**

Benjamin Lack, geboren 1977 erhielt schon in frühen Jahren eine fundierte musikalische Ausbildung. Nach seinem Abitur absolvierte er umfangreiche Studien an der Hochschule für Musik in Stuttgart und der Musikuniversität Wien. Er studierte Schulmusik, Horn und Orchesterleitung u. a. bei Thomas Hauschild, Dieter Kurz, Per Borin und Marc Stringer. Als Stipendiat des Dirigentenforums des Deutschen Musikrates arbeitete Lack u. a. mit Persönlichkeiten wie Mariss Jansons und Kurt Masur, die wichtige Impulsgeber für ihn wurden. Im Rahmen seiner lehrenden und künstlerischen Tätigkeit am VLK bewegt sich Benjamin Lack in einem breit aufgestellten Repertoire der Chor- und Orchesterliteratur, in dem auch Neue und Neueste Musik einen wichtigen Stellenwert hat. Darüber hinaus ist er Domkapellmeister an St. Nikolaus in Feldkirch, künstlerischer Leiter des Bregenzer Festspielchores und des Kammerchor Feldkirch. Lack dirigierte bei den Bregenzer Festspielen und am Vorarlberger Landestheater und ist an beiden Institutionen regelmäßig tätig. Er stand u. a. am Pult der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz und des Symphonieorchesters Vorarlberg.



**Michael Feyfar
Jephtha**

Michael Feyfar wurde in Basel geboren und erhielt dort seine erste gesangliche Ausbildung in der Knabenkantorei Basel. Nach einem ersten Studium als Hornist bei Prof. B. Schneider in Genf, Beginn des Gesangsstudiums bei Prof. F. Lang an der HMT Bern/Biel. Anschließend Aufbaustudium bei Prof. D. Litaker in Karlsruhe. Nach dem Abschluss mit Auszeichnung, weiterführendes Studium der historischen Aufführungspraxis von Barock bis Romantik an der Schola Cantorum Basiliensis bei Prof. Gerd Türk. Seit Herbst 2016 arbeitet er mit dem Belcantospezialisten Stefan Haselhoff.

Seine solistische Tätigkeit hat ihn an einige große Festivals in ganz Europa (u. a. Anima mundi Pisa, Lufthansa Festival of Baroque Music in London, SWR Festspiele Schwetzingen, Residenzwochen München, la folle journée, les pèlerinages in Weimar oder Lucerne Festival) geführt. Als Konzertsänger ist Michael Feyfar an den großen musikalischen Zentren von Europa und Nordamerika tätig. Neben den Oratorien von Monteverdi, Bach, Händel, Haydn, Mendelssohn, Rossini, Dvorak und Verdi ist Feyfar auch als Interpret zeitgenössischer Musik gefragt. Auf der Opernbühne war er unter anderem in den Titelpartien in Glucks ORPHÉE ET EURIDICE, Monteverdis ORFEO, Bellinis BIANCA & FERNANDO, als Biest in DIE SCHÖNE UND DAS BIEST von M. Gretry, als Colin in Rousseaus LE DEVIN DU VILLAGE, oder in der zeitgenössischen Kammeroper NACHT von G. F. Haas am Lucerne Festival zu hören. Am Theater Basel trat er als Pane in der Produktion LA CALISTO, als Bote in AIDA und in der Fernsehadaptation AIDA AM RHEIN sowie als Čekalinskij in PIQUE DAME auf. Von 2013 bis 2016 war er Teil des Ensembles des Konzert Theater Bern, wo er unter anderem als Narraboth in Salome, Tamino in der Zauberflöte und als erster Fremder im Vetter aus Dingsda zu hören war, wofür er in der Opernwelt zum Nachwuchssänger des Jahres nominiert wurde. Michael Feyfar ist Preisträger der Ernst-Göhner-Stiftung und des Migros Genossenschaftsbundes.

**Elisabeth Wimmer
Iphis, seine Tochter**

Elisabeth Wimmer studierte Musikdramatische Darstellung (Oper) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Julia Bauer-Huppmann und Reto Nickler, sowie Lied und Oratorium bei Charles Spencer. Ein Studienaufenthalt am Royal College of Music London bei Janis Kelly stellte ebenfalls eine prägende Erfahrung in ihrer musikalischen Ausbildung dar. Weitere Impulse bekam sie in Meisterkursen und Coachings u. a. von Kurt Widmer, Claudia Visca, Rosalind Plowright, Richard Trimborn und Brigitte Eisenfeld. Die Sängerin Elisabeth Wimmer wurde 2009 mit dem Kantorenpreis der Marienkirche Husum ausgezeichnet. Weiters ist sie Preisträgerin der Walter und Charlotte Hamel Stiftung 2009, des Heinrich Strecker Wettbewerbs für Wienerlied und Operette 2009, des Wettbewerbs Gradus ad parnassum 2009, von Musica Juventutis 2010, Finalistin beim Internationalen Kärntner Sparkasse Musikstipendium 2011 und Preisträgerin des Masefield-Stipendiums der Alfred-Toepfer-Stiftung F.V.S. 2015. Von 2010 bis 2015 war die Sopranistin am Deutschen Nationaltheater Weimar engagiert, wo sie u. a. in den Rollen Susanna in LE NOZZE DI FIGARO, Masetta in LA BOHEME, Gretel in HÄNSEL UND GRETEL, Morgana in ALCINA, Hero in BÉNEDICT ET BEATRICE, Sophie in DER ROSENKAVALIER und als Pamina in DIE ZAUBERFLÖTE große Erfolge feierte.

Trotz ihrer jungen Jahre blickt die Österreicherin bereits auf eine vielbeachtete Konzerttätigkeit im In- und Ausland zurück. Ihre Verpflichtungen führten sie nach Italien, Großbritannien, Deutschland, Schweden, Spanien und die USA, wo sie mit namhaften Konzertpartnern wie Babette Hierholzer, Helsingborg Symphony Orchestra, Staatskapelle Weimar, Südwestdeutsche Philharmonie, Jeunesse Orchester Wien, Ensemble Barucco, L'Orfeo, Harmony of Nations Baroque Orchestra, Camerata Salzburg und vielen anderen zusammenarbeitete. Seit Herbst 2015 ist die Künstlerin freischaffend und sowohl auf dem Konzertpodium wie auch auf den internationalen Opernbühnen zu Hause.

PRESSEKONTAKT: **ESTHER MARIA KÖB** T: +43 (0)5574 42870 617 M: +43 (0) 664 88 9798 45
E-Mail: esther.koeb@landestheater.org



**Cornelia Sonnleithner
Storgè, seine Frau**

Die in Wien geborene Altistin begann bereits während ihrer Schulzeit am Musikgymnasium Wien ihr Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, das sie mit Auszeichnung abschloss, sowie an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien den Lehrgang für Klassische Operette. Meisterklassen u. a. bei KS Vesselina Kasarova und KS Robert Holl bereicherten ihre Ausbildung. Derzeit erhält die Sängerin Unterricht bei Uta Schwabe. Cornelia Sonnleithner war Finalistin beim internationalen Wettbewerb „Klassikmania“ 2010 und beim Nico-Dostal-Wettbewerb 2015. Von 2012 bis 2018 war sie Mitglied des Wiener Staatsopernchores und kann auf diverse Soli verweisen, etwa Lehrbub in DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG, A Fisher Woman in PETER GRIMES, Edelknabe in LOHENGRIN, Henne in DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN und Dienerin in ELEKTRA. Bei den Salzburger Festspielen stand sie als Brautjungfer in DER FREISCHÜTZ, als Bauernmädchen in LE NOZZE DI FIGARO und als Madrigalistin in MANON LESCAUT auf der Bühne. 2018 sang die Sängerin den Hänsel in HÄNSEL UND GRETEL in der Ukraine und der Alten Oper Frankfurt in Deutschland. Im Februar 2019 debütierte sie als Barbara Delaqua in EINE NACHT IN VENEDIG an der Wiener Volksoper. Ebenfalls 2019 wirkte die Altistin in der Oper BEGEHREN von Beat Furrer (*1954) im Teatro Colón in Buenos Aires (Argentinien) mit. Darüber hinaus ist Cornelia Sonnleithner national und international auf Konzertpodien zu erleben. So war sie u. a. beim Haydn-Festival 2015 in Franz Schuberts Schauspielmusik zu „Rosamunde“ unter der Leitung von Adam Fischer sowie beim Podium-Festival 2015, beim Salzburger Aspekte-Festival 2018, beim Bach-Festival Budapest 2018 und beim Klangfrühling 2019 zu Gast.

**Thomas Stimmel
Zebul, sein Bruder**

Thomas Stimmel, Bass, schloss 2011 sein Gesangstudium in München, sowie 2013 das Masterstudium bei Prof. Thomas Quasthoff in Berlin ab. Stimmel war an der Berliner Staatsoper unter den Linden, im Münchner Prinzregenten Theater, dem Staatstheater Schwerin, der Cairo Opera, am Théâtre du Capitole Toulouse zu hören. Weitere Engagements führten ihn u. a. an das Teatro Municipal de Santiago / Chile. Einen Schwerpunkt seiner künstlerischen Aktivitäten widmet Stimmel dem Lied und wird dabei begleitet von Pianisten wie Eric Schneider, Liese Klahn, oder Philipp Vogler. Mit Liese Klahn (auf historischem Hammerflügel) nahm er zuletzt Schuberts SCHWANENGESANG auf. Unter dem Titel ROOTS/WURZELN hat Stimmel mit dem Pianisten Philipp Vogler und dem Ensemble Eroica Berlin eine vielbeachtete CD mit Werken dunkelhäutiger Komponisten vorgelegt. Sein Konzertrepertoire umfasst die großen Oratorien des Barock, der Klassik und der Romantik. Stimmel sang als Solist unter der Leitung von David Afkham, Philippe Herreweghe, Helmuth Rilling, Andrew Manze, oder Andrés Orozco-Estrada. Wichtig ist die Zusammenarbeit mit dem Dirigenten und Komponisten George Alexander Albrecht.



James Hall

Hamor

Gepriesen wegen seiner lupenreinen und herausragenden Darstellungen auf den Opernbühnen und den Konzertpodien der ganzen Welt genießt der Countertenor James Hall großes Ansehen im barocken und zeitgenössischen Repertoire. Zu seinen gegenwärtigen Projekten zählt Hamor in Händels JEPHTHA am Vorarlberger Landestheater. 2019/20 sang James Hall erstmals mit dem Scottish Chamber Orchester und gab sein Debut an der Deutschen Oper Berlin als Oberon. Bei der Biennale in Venedig war er als The Boy in WRITTEN ON SKIN zu erleben und sang Goffredo in RINALDO bei Glyndebourne on Tour sowie ein Konzert unter der Leitung von Sir George Benjamin in der Royal Festival Hall. Vergangene Spielzeit gab Hall sein Debut beim Glyndebourne Festival als Rinaldo und sang Oberon an der Opéra National de Montpellier. In weiteren Engagements der jüngeren Vergangenheit sang er Guddenstern in HAMLET mit Glyndebourne on Tour, Narciso in AGRIPINA beim Grange Festival und Farinelli in FARINELLI AND THE KING am Belasco Theatre am Broadway, wobei er mit dem Oscar-prämierten Schauspieler Mark Rylance auf der Bühne stand. Hall kreierte die Rolle des Leon in Osborns THE MOTHER mit der Mahogany Opera Group, Nathaniel in Na'ama Zissers BLACK SAND beim Tête-à-tête- und Grimeborn Festival sowie Johan in der Uraufführung von David Bruces NOTHING in Glyndebourne. Im Konzert sang James Hall Bach-Kantaten mit The English Concert und Harry Bicket in der Wigmore Hall sowie deren Produktion von RINALDO in der Carnegie Hall, wo er sein Debut mit Orfeo unter der Leitung von Sir John Eliot Gardiner gegeben hatte. Er sang Adalberto in OTTONE mit George Petrou und Il Pomo d'Oro beim Festival de Beaune, war als Solist in Unsuk Chins Cantatrix Sopranica mit dem niederländischen Kammerorchester Asko|Schönberg zu erleben, spielte außerdem Zephyrus in APOLLO ET HYACINTHUS mit Ian Page und der Classical Opera, Giulio Cesare mit der Early Opera Company sowie Mozarts REQUIEM in Singapur und Bachs JOHANNES-PASSION mit Harry Bicket und der Royal Northern Sinfonia. James Hall studierte am Royal College of Music und erhielt den Sir Geraint Evans Prize 2009 und 2010 sowie den Somerset Song Prize 2013.

Maria Lisa Huber

Mirjam, Zebuls Tochter

Maria Lisa Huber wurde 1993 in der Schweiz am Bodensee geboren. Nach der Matura mit Schwerpunkt Musik in Kreuzlingen zog sie 2013 für ihr Schauspielstudium am Max-Reinhardt-Seminar nach Wien. Unterricht hatte sie unter anderem bei Dietmar König, Susanne Granzer, Doris Uhlich, Ivo Ismael und Klaus Maria Brandauer. Während ihres Studiums spielte sie am Burgtheater Wien unter der Regie von Alvis Hermanis und am Volkstheater Wien. 2017 absolvierte sie die Schauspielschule und schrieb ihre Diplomarbeit. U. a. war sie in Theaterstücken wie KASIMIR UND KAROLINE als Karoline am See-Burgtheater Kreuzlingen zu sehen und als Else in ELSE OHNE FRÄULEIN am Theater Phönix in Linz. Seit der Spielzeit 2020/2021 ist Maria Lisa Huber Ensemblemitglied am Vorarlberger Landestheater.



Nico Raschner

Aaron, Zebuls Sohn

Nico Raschner, 1996 in Dornbirn geboren, war bereits früh am Vorarlberger Landestheater engagiert. Von 2007 bis 2013 war Raschner Mitglied in den Theaterclubs des Hauses. Seine erste Nebenrolle spielte er in der Produktion RICHARD III im Jahr 2009. 2010 erreichte Raschner beim Vorarlberger Landesjugend-Redewettbewerb den zweiten Platz. Im folgenden Jahr fungierte er dort als Jury-Mitglied. Von 2012 bis 2014 war er Mitglied im interkulturellen Schauspielverein MOTIF in Bregenz. Zusätzlich zu seinen schauspielerischen Ambitionen schreibt Raschner Kurzgeschichten, die bereits in diversen Zeitungen veröffentlicht wurden und produziert Hörspiele. 2015 startete er seine Ausbildung am Schauspielhaus Salzburg, die er 2018 abschloss. Dort spielte er in folgenden Inszenierungen: PINOCCHIO von Carlo Collodi, DER JUNGE MIT DEM KOFFER von Mike Kenny, 1984 von George Orwell und DIE UNENDLICHE GESCHICHTE von Michael Ende. Ab der zweiten Hälfte der Spielzeit 2018/2019 ist Nico Raschner Ensemblemitglied am Vorarlberger Landestheater.

Veronika Vetter

Engel

Aus der schon in Kindesjahren entdeckten und geförderten Liebe zur Musik, wurde für Veronika Vetter mit der Zeit eine Berufung. Nach dem abgeschlossenen gesangspädagogischen Studium bei Maga. Judith Bechter, am Vorarlberger Landeskonservatorium und ersten Bühnenerfahrungen bei den Bregenzer Festspielen, zog es die junge Sopranistin an die HMDK Stuttgart um bei Prof. Georg Nigl und Frederique Friess ihren Master in Konzertgesang zu absolvieren. Großen Einfluss auf ihren musikalischen Werdegang hatten das Akademiejahr beim SWR Vokalensemble sowie Meisterkurse bei Melanie Walz, Kurt Widmer und Iris-Julia Wagner. Neben ihrer Tätigkeit als Chorleiterin und Gesangspädagogin singt sie Konzerte im Bodenseeraum, unter anderem mit dem Barockensemble *fiati e corde*. Seit November 2020 besucht sie die Fortbildung des Lichtenberger Instituts für angewandte Stimmphysiologie.